

# Jahres- und Wirkungsbericht

Inter-Mission e.V. 2025



Foto: Im neuen Projektort  
Njala Gaura in Sierra Leone



*Mit Jesus. Für Menschen.*



*Kinder im Queen-Esther-Home, Nordindien*

**S. 3 Grußwort**

**S. 4 Rechenschaftsbericht**

**S. 18 Wirkungsberichte**

**S. 24 Zahlen und Fakten**

**S. 32 Zertifikate**

*Inhalt*

### *Der euch beruft, ist treu; er wird euch ans Ziel bringen.*

1. Thessalonicher 5,24

#### **Liebe Mitglieder und Freunde der Inter-Mission,**

neulich äußerte sich eine bekannte Persönlichkeit in einem Interview zu ihrer neuen Lebensphase mit – wieder einmal – einem neuen Partner und dem Statement, dass Treue in der Beziehung oft überbewertet wird. Wichtiger seien die persönliche Entwicklung und der eigene Lebensentwurf.

Ganz anders ist da das Gesamtzeugnis der Bibel. Unser Gott ist treu! Treue gehört zu seinem Wesen. Er steht treu zu seinem Wort, zu seinen Versprechen, treu zu seinen Kindern. Seine Treue bringt uns, die wir bewusst mit IHM unterwegs sind, ans Ziel.

Bei der Qualifikation der Mitarbeiter nennt der Apostel Paulus zuallererst nicht etwa besondere Begabung und Erfahrung, sondern die Treue (2. Tim. 2,2).

Dank Gottes und Ihrer Treue, liebe Mitglieder und Freunde, sind wir als Inter-Mission heute da, wo wir sind. Wir sind allerdings noch nicht am Ziel, um im Bild zu bleiben. Solange es Not und Elend auf dieser Welt gibt, möchten wir unserem Auftrag treu bleiben: Zusammen mit unseren Partnern durch Hilfe und Unterstützung Menschenleben nachhaltig zu verändern. „Mit Jesus. Für Menschen“ – das findet sich auf unserer Homepage.

Gerade in turbulenten Zeiten wie diesen sind wir Gott für treue Unterstützer sehr dankbar. Die Welt verändert sich; viele unserer Einsatzländer und Partner verändern sich; wir verändern uns. Unveränderlich bleibt Jesus Christus, auch in seiner Treue zu uns als Inter-Mission. Das durften wir auch im letzten Geschäftsjahr erfahren und so möchten wir mit Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, die Zukunft unseres Werkes gestalten.

Im vorliegenden Jahresbericht finden Sie bestimmte Projekte und Anliegen, die Sie ansprechen werden. Lassen Sie sich neu ermutigen und dazu bewegen, die Inter-Mission noch mehr bekannt zu machen, damit wir gemeinsam treu unseren Auftrag erfüllen und dazu beitragen Menschenleben nachhaltig zu verändern.

Im Namen des Vorstandes danke ich Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Gebete, Ihre Spenden und jede Unterstützung. Der Zuspruch aus dem Bibelwort oben, dass Gott treu ist und seine Leute ans Ziel bringen wird, gilt auch Ihnen.



Ihr Walter Fischer  
1. Vorsitzender



# Jahres- und Wirkungsbericht

Inter-Mission e.V. 2025

Reisernte in  
Madagaskar



*Rechenschaftsbericht*

## Mit Dankbarkeit

... schauen wir zurück auf das Jahr 2025, in dem wir die Projekte unserer Partnerwerke in Asien und Afrika mit vielem Notwendigen ausstatten konnten. So war es möglich, die uns gemeinsam anvertrauten 5.381 Kinder, Jugendlichen und christlichen Mitarbeiter in den Einsatzländern ganzheitlich zu unterstützen, ihnen mit Bildung und Verbesserung der Ernährung beizustehen und christliche Werte zu vermitteln.

Das Jahr 2025 steht auch für gute Haushaltschaft. Wir hatten in den Vorjahren bewusst unsere Rücklagen abgebaut und viel mehr Menschen geholfen als zuvor. Nach einem starken Wachstum – damals hatten wir 20 Projekte dazugewonnen – galt es 2025, die Finanzen der Inter-Mission ins Gleichgewicht zu bringen, zu den eigenen Grenzen zu stehen und die Mehrausgaben in den Projekten auf ein vertretbares Niveau zu bringen.

Aus diesem Grund starteten wir vergangenes Jahr nur wenige neue Projekte und Aktionen; mehrere Projektanträge pausieren. Stattdessen konzentrierten wir uns stärker auf die Qualität unserer Partnerwerke und sinnvolle Verbesserungen in Projekten. Einzelne Heime und Dorfentwicklungsprojekte mussten wir sogar einstellen oder die Unterstützung reduzieren, weil wir in Einzelfällen auf Missstände stießen. In anderen Projekten konnten wir die einheimischen Mitarbeiter schulen, um eine verbesserte Betreuung zu gewährleisten, – den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen zuliebe, denen wir den bestmöglichen Start in eine gelingende Zukunft ermöglichen wollen – und um unserer Verantwortung gerecht zu werden.

Manche Nachrichten aus den Einsatzländern fordern uns zusätzlich heraus. Wir arbeiten in bitterarmen und von Krisen betroffenen Regionen der Welt. 2025 kam es zu Taifunen auf den Philippinen und Sri Lanka; unsere Partner helfen den Notleidenden bis heute. Politische und gesellschaftliche Instabilität kann sich negativ auf Projekte auswirken. In Sierra Leone, Nepal, Madagaskar und Tansania kam es 2025 zu Protesten und Demonstrationen, bis hin zu bewaffneten Ausschreitungen. Glücklicherweise blieben unsere Projekte bewahrt.

Eine Belastungsprobe sind die zunehmende Christenverfolgung und starken bürokratischen Hürden in manchen asiatischen Einsatzländern. Wiederholt erreichen uns erschütternde Berichte von Gewalt gegen Christen. Dazu kommt manchmal staatliche Willkür: Wenn Partnerwerke die Berechtigung ausländische Gelder zu empfangen verlieren, müssen wir nach langer Zeit des Hoffens und Wartens, ob sie diese zurückerhalten, leider in manchen Fällen auch Patenschaften neu vergeben.

Rückblickend sind wir zutiefst dankbar, dass trotz mancher Einschränkungen, Krisen, Nöte und Katastrophen sehr viele Kinder in unseren Projekten vollumfänglich weiterbetreut werden konnten. Wir beten, dass unsere Partner bewahrt bleiben, ihre Arbeit mit Freude uneingeschränkt tun und der Geldfluss in die Projekte aufrechterhalten werden kann – damit notleidende Kinder Schule, Ausbildung, ein Leben in Würde und nachhaltig Hilfe erfahren.

**Auf den folgenden Seiten einige der Veränderungen in den einzelnen Einsatzländern und Projekten im Jahr 2025:**

## Asien

### INDIEN

In Indien engagiert sich die Inter-Mission bei den neueren Projekten besonders in den schnell wachsenden Randgebieten großer Städte. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen und NGOs werden Kinder und Familien aus ärmsten Verhältnissen unterstützt – etwa durch Bildungsangebote, Grundversorgung und den Schutz vor Ausbeutung. Trotz schwieriger Lebensbedingungen entstehen so tragfähige Lebensgrundlagen: Kinder und Jugendliche bekommen Zugang zu Schule, erlernen Berufe, erreichen Bildungsabschlüsse und finden Wege in ein selbstbestimmtes Leben.

*In einem Jungenwaisenheim*



#### Beispiele für Entwicklungen in unseren Projekten:

In einer der größten Städte Indiens gewann die Inter-Mission Ende 2024 einen neuen Partner hinzu, dessen Team sich mit Herz für Menschen in kritischen Lebenslagen in mehreren Armenvierteln einer Millionenstadt einsetzt. Ihre hervorragende Sozialarbeit begann 1994 mit Hilfsangeboten für Straßenkinder und einem Kinderheim. Heute begleitet die aus einem Gemeindefeld hervorgegangene Organisation in zwei Rotlichtvierteln Kinder und Jugendliche aus schweren Lebens- und Familiensituationen und bietet ihnen Anlaufstellen, Schutz, persönliche Fürsorge, Schule und Perspektive. Wir unterstützen dort 40 Kinder über persönliche Patenschaften und ermöglichen ihnen Bildung und einen guten Start ins Leben. Parallel erhalten Prostituierte, die aussteigen möchten, Hilfe zum beruflichen Neuanfang, damit sie ein Leben in Freiheit führen können. Die Projekte setzen auf persönliche Begleitung, Vertrauen und langfristige Hilfe. Bei einem Besuch im Januar konnten wir uns davon überzeugen, wie viel Hoffnung, Mut und Glaube in dieser Arbeit steckt.

In einer Stadt an der Grenze zu Bhutan werden seit 2025 ein Kinderheim mit 16 Kindern und ein Stadtteilentwicklungsprojekt mit 40 Kindern unterstützt. Vielen Eltern fällt es schwer, in dieser Region Arbeit zu finden. Die Löhne auf den umliegenden Teeplantagen sind niedrig. Familien kommen kaum über die Runden und können den Kindern oft weder Schule noch Ausbildung ermöglichen. Das Projekt verbessert die Lebensbedingungen Benachteiligter durch Bildung, Ernährung und ganzheitliche Förderung. Die Kinder erhalten kostenlosen Unterricht und eine nahrhafte Mahlzeit täglich, damit ihre Gesundheit gestärkt und ihre schulischen Leistungen besser werden. Ihre Eltern werden über Bildungsangebote aufgeklärt und ermutigt, für die ganze Familie Zukunftsaussichten zu entwickeln. Gemeinsam mit lokalen Behörden wird die Projektarbeit wirksam in der Gemeinschaft umgesetzt und der Kreislauf der Armut durchbrochen.

Eines unserer Partnerwerke in Indien, über das wir jahrzehntelang tausenden jungen Leuten eine Berufsausbildung ermöglichen konnten, hat nach drei Jahren staatlicher Einschränkungen wieder die Erlaubnis erhalten, ausländische Gelder anzunehmen. Seither bauen wir schrittweise die Hilfe wieder auf. Wir unterstützen wieder durch persönliche Patenschaften 50 Berufsschülerinnen und -schüler (jeweils 1 Jahr) in Community Colleges und freuen uns sehr über diese Entwicklung.

In den vergangenen Monaten hat unser langjähriger Partner WHEEL in Südindien drei seiner von der Inter-Mission unterstützte Projekte planmäßig beendet: ein Heim mit noch verbliebenen 22 Kindern, ein Dorfentwicklungsprojekt mit 32 Kindern und in einer Stadtrand-Community mit weiteren 30 Kindern. 2005 hatten wir begonnen, diese Projekte zu fördern. Damals gab es in den Ortschaften rund um die südostindische Stadt extreme Armut. Tagelöhner konnten ihre Kinder kaum versorgen. Die Mitar-

beiter mühten sich auch um Kinder mit Behinderung und von HIV-infizierten Eltern. Die Gesamtsituation hat sich – auch aufgrund der Wirkung der Projekte – nachhaltig gebessert, sodass die Arbeit abgeschlossen werden konnte. Die rührige Projektleiterin investiert sich nach dem Ende ihrer Sozialarbeit nun verstärkt in anderen Bereichen.

In ländlichen Regionen des Bundesstaats Andhra Pradesh prägen Armut, Schulden und fehlende Verdienstmöglichkeiten den Alltag vieler Familien. Manche Eltern arbeiten unter härtesten Bedingungen in Steinbrüchen. Sie tragen schwere Felsbrocken in extremer Hitze und atmen feinen Granitstaub ein, der ihre Gesundheit dauerhaft schädigt. Andere sind Tagelöhner auf Feldern oder dem örtlichen Markt. Die Kinder dieser Ärmsten leiden besonders unter den Lebensumständen ihrer Familien, vielen fehlt der Zugang zu Bildung, medizinischer Versorgung und einer sicheren Zukunft. Ein Partnerwerk unterstützt 130 Kinder aus solchem Hintergrund – ein Teil davon Kinder von Steinbrucharbeitern – mit Schulbildung, medizinische Versorgung und gezielter Förderung. Sie lernen lesen und schreiben und entdecken ihre Begabungen. Das Team vor Ort begleitet die ganze Familie, um den Kreislauf von Armut und Abhängigkeit, in dem sie leben, langfristig zu durchbrechen.

In drei Lernzentren eines unserer Partner werden rund 90 Kinder aus einkommensschwachen Familien in Slumgebieten begleitet – mit täglicher Hausaufgabenhilfe, persönlicher Förderung und einer warmen Mahlzeit abends. Die Zentren haben sich zu wichtigen Treffpunkten für die Kinder und ihre Familien entwickelt und verbinden die Bildungsförderung mit gemeinschaftsstärkenden und geistlichen Angeboten. Bereichert wird die Arbeit durch kreative Unterrichtselemente, Musik, spielerische Lernformen und regelmäßige Wettbewerbe zwischen den Standorten, die Motivation und Zusammenhalt stärken. Neben der schulischen Unterstützung erhalten die Kinder Wertevermittlung und Raum zur persönlichen Entwicklung.





Projektbesuch in Indien

Wo Bildungschancen gering sind und viele Familien nur ein unsicheres Einkommen als Tagelöhner haben, entsteht in einem anderen Projekt ein Ort der Förderung und Verlässlichkeit. In diesem Bildungszentrum unterstützen wir heute 60 Kinder mit altersgerechtem Unterricht, Mahlzeiten und persönlicher Begleitung. Erfreulich ist die wachsende Offenheit der Eltern, die ihre Kinder zunehmend gerne in die Kurse schicken. In der aktuellen Aufbauphase wurden Lern- und Freizeitangebote erweitert und durch Musik, gemeinschaftliche Aktivitäten und Wertevermittlung ergänzt. Das Projekt entwickelt sich zu einem stabilen Anlaufpunkt, der die Entwicklung der Kinder nachhaltig stärkt.

Bei einem unserer südasiatischen Partner ist aus einem Trinkwasserprojekt ein neues Förderangebot für Kinder von fünf bis elf Jahren aus benachteiligten Verhältnissen entstanden. Es bietet gezielte Unterstützung in Sprachen und Mathematik, dazu regelmäßiges Essen und sozioemotionale Begleitung. Erwähnenswert ist der ganzheitliche Ansatz der neuen Arbeit, die neben den Kindern auch die Eltern und junge Ehrenamtliche aktiv mit einbezieht. Durch Schulungen, Mentoring und Gemeinschaftsaktivitäten entstehen langfristig stabile Familienstrukturen. Ein nachhaltiges Programm, das Bildung, Eigenverantwortung und gesellschaftliche Teilhabe stärkt.

Bildung, verlässliche Betreuung und die enge Einbindung von Familien prägen auch die Arbeit eines anderen Entwicklungsprogramms, in dem wir 40 Kinder und Jugendliche mit schulischer Förderung, Freizeitangeboten und einer täglichen warmen Mahlzeit unterstützen. Regelmäßige Hausbesuche sowie Eltern-Lehrer-Treffen fördern den Kontakt der Mitarbeiter zu den Familien und stärken die gemeinsame Begleitung der Kinder. Das noch junge Projekt wird Schritt für Schritt zu einem stabilen Anlaufpunkt für Notleidende am Ort.

### NEPAL

Zu Beginn des Berichtsjahres 2025 unterstützten wir durch unsere im Jahr zuvor begonnenen Projekte beim Partnerwerk „Sundar Dhoka“ (Schöne Tür) 40 Kinder aus entlegenen Bergdörfern im Mugu-Distrikt im Nordwesten Nepals. Die Orte in dieser abgelegenen und wirtschaftlich benachteiligten Region an der Grenze zu Tibet sind nur mühsam erreichbar, es mangelt an Infrastruktur, grundlegender Versorgung und Entwicklungsmöglichkeiten. Viele Familien leben weitgehend selbstversorgend vom kargen Ertrag ihrer Felder, der Haltung von Nutztieren und der Arbeit als Tagelöhner. Familienväter suchen Arbeit im südlich angrenzenden Indien und sind dadurch oft jahrelang nicht bei ihren Familien, was deren Lebenssituation zusätzlich erschwert. Zugang zu medizinischer Behandlung und Elektrizität ist nur eingeschränkt vorhanden. Kinder tragen durch Feuerholz- oder Futtersammeln sowie Mithilfe in Haushalt und Landwirtschaft zum Familieneinkommen bei – was ihren Zugang zu Schule erheblich erschwert oder ganz verhindert.

Unser Partner Sundar Dhoka entstand in der Hauptstadt Kathmandu aus der Initiative eines nepalesischen Ehepaars, das nach einer persönlichen Erfahrung mit Behinderung und aufgrund ihrer christlichen Werte beschloss, Menschen mit Behinderung und ihren Familien zu helfen. Bis heute setzt sich die Organisation besonders für ihre Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe ein. Auch in die von uns unterstützte Sozialarbeit für Kinder nehmen sie Menschen mit Behinderung auf.

2025 konnten wir ein neues Projekt im rund drei Jeep-Stunden entfernten Dorf Kale starten, wo es bereits eine Kirche als Projektzentrum und geschulte Mitarbeiter von Sundar Dhoka gab, um den Kindern auch dort mit Bildungsangeboten, Spiel, Spaß und Nahrung ganzheitlich zu helfen. In Kale hatten die Kinder an den staatlichen Schulen kaum Unterricht, weil Lehrkräfte und Ausstattung fehlten. Mit diesem neuen Standort wuchs die Zahl unserer Patenkinder in Nepal im Lauf des Jahres auf heute 70.



*Schulprojekt in einer Kirche  
an der Grenze zu Tibet*

### SRI LANKA

42 % der Kinder unter fünf Jahren auf der Insel Sri Lanka wachsen in vielschichtiger Armut auf, ohne ausreichenden Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und sicheren Lebensbedingungen. Das ist die Folge von Wirtschaftskrisen, Naturkatastrophen, eines langjährigen Bürgerkriegs und auch politischer Fehlentscheidungen während und nach der Covid-Pandemie. Viele Kinder müssen ohne die Sicherheit, Unterstützung und Würde aufwachsen, die jedes Kind verdient.

Als Organisation, die traditionell in den ärmsten Regionen Asiens arbeitet, hat uns das nicht ruhen lassen. In einem Projekt unseres Partners Seed in der Hauptstadt Colombo fördern wir inzwischen 40 Kinder; 25 weitere in einem Dorfontwicklungsprojekt des Partnerwerks YGRO im Norden des Landes. Die engagierten Teams beider Werke sichern Grundbedürfnisse von Kinder und stärken die Zukunft von Familien und ihrer gesamten Community.

2025 traf der verheerende Zyklon Ditwah Sri Lanka und verursachte Überschwemmungen, Erdbeben und schwere Schäden an Häusern und Straßen auf der Insel. Auch Familien aus dem Umfeld unserer Projekte waren betroffen, Hütten zerstört, Menschen verloren all ihr Hab und Gut. Unsere Partner vor Ort konnten dank einer finanziellen Soforthilfe der Inter-Mission Notleidenden Essenspakete, Trinkwasser und Hygieneartikel ausgeben (Fotos) und unterstützen Familien beim Wiederaufbau. So konnten wir akute Not lindern.



### PHILIPPINEN

Auch auf der Philippinen-Insel Leyte mit 2 Millionen Einwohnern sind viele Familien durch Armut und wiederkehrende Naturkatastrophen wie Taifune und Erdbeben stark belastet. Ein Viertel aller Haushalte lebt unter der Armutsgrenze. Zahllose Familien müssen mit weniger als 3 Euro am Tag auskommen, sodass sie sich den Zugang zu Bildung für ihre Kinder nicht leisten können. Kinder kommen in abgetragenen Kleidern und Schuhen zur Schule, oft ohne Taschengeld und Stifte.

Unser Projekt beim Partner „HOPE worldwide“ unterstützt 40 Kinder aus weitgehend mittellosen Familien gezielt durch Beratung, Schulmaterial und -uniformen, Verpflegung, Zuschüsse zum oft weiten Schulweg und eine intensive Betreuung durch Lehrer und Sozialarbeiter. Dank der Schul- und Hausbesuche, psychosozialen Begleitung und Motivation bessern sich Schulbesuch, Leistungen und persönliche Entwicklung der Kinder. Sie erhalten Bildung, Stabilität und neue Hoffnung, um schwierige Lebensumstände zu überwinden. Bei einer Projektevaluation vor Ort konnten wir uns von der Qualität dieser Arbeit überzeugen und freuen uns sehr, wie sie sich entwickelt und die Mitarbeiter sich um die Kinder und deren Familien kümmern.



*Versammlung im Rahmen unseres Programms gegen weibliche Genitalverstümmelung in Sierra Leone*

## Afrika

### GAMBIA

Vergangenes Jahr feierte unser Partner „House of Skills“ (Haus der Begabungen) in Gambia sein zehntes Jubiläum. Seit 2014 bilden sie in der Küstenstadt Tanje junge Menschen in Elektrotechnik, Metallbau, Bauwesen, Kfz-Mechanik und Bäckerei aus – teilweise gefördert durch Patenschaften der Inter-Mission. Drei Kfz-Lehrlinge haben bereits ihre Prüfungen bestanden, zwei konnten direkt weiterarbeiten. Neben der praktischen Ausbildung erhalten die Lehrlinge zwei Tage pro Woche Unterricht in Mathematik, Englisch und Computer und lernen Grundlagen christlicher Ethik kennen.

In Gambia kommen auf 10.000 Einwohner nur 2 bis 3 Gesundheitsfachkräfte (die WHO empfiehlt 44), ländliche Regionen sind stark unterversorgt, vielen Menschen fehlt der Zugang zu medizinischer Versorgung und Geburtshilfe. Die „ECG School for Enrolled Community Health Nurses and Midwives“ bildet seit Juli 2024 Pflegepersonal, Dorfgesundheitshelfer und Hebammen aus. Der erste Jahrgang – 11 über persönliche Patenschaften geförderte junge Leute – steht kurz vor dem Abschluss. Die Inter-Mission unterstützt die Ausbildungsstätte in Sibanor seit Beginn, um die medizinische Versorgung im Land langfristig zu verbessern.

### GHANA

Das in der Hauptstadt Accra sowie der Volta-Region angesiedelte Familienförderprogramm musste im vergangenen Jahr von 17 auf 8 unterstützte Familien reduziert werden. Ihre Kinder sollen weiterhin bis zum Abschluss ihrer Schulausbildung die dafür benötigten Hefte, Bücher und Materialien, persönliche Begleitung und auch etwas Lebensmittelhilfe erhalten. Alle entstammen sie sehr armen Verhältnissen in städtischem Umfeld.

Das im Norden des Landes nahe der Grenze zu Burkina Faso gelegene Kinderheim konnte unverändert weiterhin 30 Kindern ein Zuhause und den Zugang zu Grund-, Haupt- und auch Oberschule ermöglichen. Die äußerst strukturarme Region bietet kaum Ausbildungsmöglichkeiten, weshalb das Leiterehepaar sehr bemüht ist, die jungen Erwachsenen im Heim bis zur Selbständigkeit zu betreuen und zu motivieren; ihre Familien sind allesamt verarmt, einige der älteren Teenager sind bereits zu wichtigen Unterstützern ihrer Mütter oder Großeltern geworden. Der ständig steigende Aufwand für Schulgebühren und auch Transportkosten stellt uns in diesem Projekt vor enorme Herausforderungen.

### KENIA

Im eher kleinen Slum Kibagare (ca. 25.000 Einwohner) in Nairobi unterstützen wir weiterhin eine Ausbildungseinrichtung für Männer und Frauen. Zweimal jährlich werden bis zu 20 junge Männer in die Grundlagen der Schreinerei eingelernt, so dass sie anschließend bei anderen Betrieben Arbeitsplätze finden. Gleichzeitig durchläuft eine wechselnde Anzahl junger Frauen eine Ausbildung zur Näherin, in unterschiedlicher Länge und Intensität. Die rührige Ausbilderin Joy hat mittlerweile einen auf Schuluniformen spezialisierten Shop eröffnet, der gut angenommen wird.

Darüber hinaus ist uns im Verlauf des Jahres die Kibagare-Academy, eine Grundschule aus Holz- und Wellblech bis einschließlich 6. Klasse, die den Ärmsten des Slums dient, sehr ans Herz gewachsen. Ein bisheriger Sponsor ist überraschend ausgestiegen und wir konnten den Schulbetrieb durch eine Nothilfeaktion übers laufende Schuljahr hin finanzieren. Die Schule muss einen Restrukturierungsprozess durchlaufen, bei dem wir beratend unterstützen.

### MADAGASKAR

Die „vergessene Insel“ im Südosten Afrikas, von der Herkunft der Bevölkerung her eher dem indischen Ozean und Asien zuzuordnen, durchlief 2025 ein weiteres Jahr der bitteren Armut und zunehmenden Engpässe, besonders in der Energieversorgung. Als im Herbst dann selbst in der Hauptstadt Antananarivo noch die Wasserversorgung zusammenbrach, erhob sich die „Gen Z“ vielerorts zu Protesten, die zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Staatsgewalt führten. 22 Menschen kamen zu Tode. Erst als der Präsident aus dem Land floh, die Armee die Seiten wechselte und die Regierung übernahm, beruhigte sich die Lage. Die Wasser- sowie Elektrizitätsversorgung normalisierten sich wieder auf dem vorherigen niedrigen Niveau.

Unsere Projekte an allen 6 Standorten im Land blieben, außer der Verteuerung der Lebensmittel und zwischenzeitlichen Unterbrechung des Schulunterrichts, von den Unruhen unbehelligt, wofür wir sehr dankbar sind.

Unsere beiden Pionierprojekte im Süden – eines in der „Juwelenstadt“ Ilakaka,

das andere im entlegenen Keré-(Hunger)Gebiet in Efoetsy, konnten sich dennoch stabilisieren und versorgen mittlerweile je 40 Kinder aus Armutsfamilien: Neben kontrolliertem Zugang zu Schulbildung und Nachhilfe, Grundelementen der Gesundheitsversorgung und einer schultäglichen Mahlzeit gehören dazu auch die Einbindung in eine lebendige christliche Gemeindearbeit, deren Freiwillige unser Mitarbeiterteam ergänzen. Die Lebensbedingungen an beiden Standorten sind äußerst hart und wir staunen immer wieder über die Einsatzbereitschaft und Hingabe der Mitarbeiter trotz widrigster Umstände.

Das dritte neue Projekt aus dem Jahr 2024, die provisorische „Bazoka“-Schule am Stadtrand von Manakara an der Südküste, welche weiteren 40 Kindern eines Fischerdorfes dient, erlitt zu Jahresanfang



Mitarbeiterin in Madagaskar

einen heftigen Rückschlag, als gleich zwei der Kinder an Malaria verstarben, letztlich jedoch durch ein an Mangelernährung geschwächtes Immunsystem; ein sehr häufig anzutreffender Zusammenhang. Umgekehrt war es eine besondere Freude, dass eine der Reisegruppen (siehe auch „Gruppenreisen“ unten) spontan auf die Situation reagierte und die Einrichtung einer inzwischen dauerhaften Essensverteilung dreimal pro Woche finanzierte.

Weiterhin konnten wir durch unsere Weihnachtsaktion 2024/25 („Raus aus dem Rotlicht“) insgesamt 11 Frauen aus Armutsprostitution nachhaltig zu kleinen Geschäftsgründungen verhelfen. Sie schaffen es mittlerweile alle, sich und ihre Kinder zu versorgen und werden durch Mitarbeiter der Gemeinden unterstützt und ermutigt.

### Gruppenreisen in Projektländer

Erwähnen möchten wir auch unsere geführten Gruppenreisen (Kosten von den Teilnehmern selbst getragen). Seit 2023 ist die auch touristisch attraktive Insel Madagaskar unser Schwerpunktland, eines der ärmsten Länder der Welt: Bei inzwischen mehr als 10 Reisen konnten Eindrücke und Verhältnisse direkt vor Ort gewonnen und kennengelernt werden. Wir besuchen Projektorte, sehen, wie die Menschen leben und ermutigen die lokalen Partner und Mitarbeitenden. Selbst konkrete medizinische Hilfe im Kleinen kann dabei oftmals geleistet werden, für die akut Betroffenen immer ein besonderer Segen. 2025 haben wir nun auch die Philippinen und Nepal dazugenommen. Weitere Informationen: [www.inter-mission.de/reisen](http://www.inter-mission.de/reisen)



Schülerin in einem  
Projekt in Sierra Leone

### SIERRA LEONE

Das Land gehört weiterhin zu den ärmsten der Welt. Weit verbreitete Armut, eine hohe Jugendarbeitslosigkeit sowie ein schwaches Gesundheits- und Bildungssystem prägen die Lage. Viele junge Menschen sehen kaum wirtschaftliche Perspektiven, wodurch soziale Probleme und Migration verstärkt werden.

Besonders gravierend ist die Ausbreitung der synthetischen Droge „Kush“. Sie ist billig zu bekommen, macht schnell abhängig und ist unter Jugendlichen besonders verbreitet. Die Regierung erklärte sogar den nationalen Notstand, weil Kush schwere

gesundheitliche Schäden verursacht und zunehmend ganze Gemeinschaften belastet. Gleichzeitig treffen globale Krisen das westafrikanische Land besonders stark: Durch Kriege und andere geopolitische Spannungen sind die Lebensmittel- und Treibstoffpreise deutlich gestiegen und verschärfen die ohnehin angespannte wirtschaftliche Lage.

Die Inter-Mission fördert in Sierra Leone 14 gut betreute Projekte der Cotton Tree Foundation, darunter 9 Schulen mit mehr als 1.000 Schülerinnen und Schülern, eine inklusive Blindenschule, Projekte gegen weibliche Genitalverstümmelung, zur Förderung benachteiligter Mädchen und für Menschen mit Behinderung. Nachdem 2024 als weiteres Projekt die Dorfschule in Njala Gaura hinzukam, gab es im Berichtsjahr 2025 keine weitere Expansion.

### **BMZ-Projekte in Sierra Leone**

Unsere mit Mitteln des Entwicklungshilfeministeriums BMZ kofinanzierten Projekte werden planmäßig weiter durchgeführt. Aktuell betrifft dies den Schulbau in Mongegba nahe der Hauptstadt Freetown und den Ausbau einer Schule in Port Loko, einem Dorf für Kriegsversehrte. Weitere Projekte sind in Planung.

### **Herausforderungen in Mongegba**

Aus verschiedenen Gründen war die Fertigstellung des Schulneubaus in Mongegba auch innerhalb der bereits verlängerten Projektlaufzeit nicht möglich, sodass nochmals ein Verlängerungsantrag beim BMZ gestellt – und bewilligt – wurde. Zudem wurde ein Antrag auf Aufstockung der Zuschüsse gestellt, der ebenfalls bewilligt worden ist. Dafür sind wir dankbar, benötigen jedoch jeweils auch hierfür weitere Spenden für den Eigenanteil (rund ein Viertel der bezuschussten Mittel müssen von der Inter-Mission selbst aufgebracht werden).

Während der Regenzeit im Sommer rutschte ein mehrere Tonnen schwerer Baumstamm einige Hundert Meter weit hangabwärts und drückte von oben kommend eine Wand des Rohbaus ein – ein Schaden, der behoben werden musste. Gleichzeitig veranlasste uns dieses Ereignis, über zusätzliche Sicherungsmaßnahmen nachzudenken, um das Risiko weiterer Schäden durch ähnliche Vorfälle soweit möglich zu minimieren. Die Konsultation von Geologie-Professoren und Bauingenieuren, die uns mit fachkundigem Rat unterstützten, war dabei eine große Hilfe. Wir sind zuversichtlich, dieses bisher mit vielen Herausforderungen verbundene Projekt in der ersten Jahreshälfte 2026 abschließen zu können und freuen uns schon darauf, wenn die 162 Schülerinnen und Schüler und 12 Lehrer ihre neuen Klassenräume mit Leben füllen werden. Die alte Schule war ein von unseren Partnern teuer angemietetes enges, zugiges Provisorium aus Balken, Brettern und Plastikplanen – welch ein Unterschied dazu der Neubau!

*Von der Inter-Mission unterstützte Dorfschule*



### Neues Projekt in Port Loko

Die Zeit und der Aufwand bei der Vorbereitung und Antragstellung haben sich gelohnt: Nach der Bewilligung durch das BMZ konnte das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 317.640 EUR am 1. November 2025 starten. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Möglichkeiten zur Sicherung des Lebensunterhalts für Familien besonders vulnerabler Zielgruppen: Amputierte, Kriegsverletzte, Opfer sexueller Gewalt und Witwen. Geplant sind Maßnahmen etwa in den Bereichen Viehzucht sowie Getreide- und Gemüseanbau, einschließlich einer Erstausrüstung für bedürftige Familien mit Tieren wie Schafen, Ziegen und Hühnern sowie Saatgut und Werkzeugen. Auch die Förderung der Bildung, die diesen Gruppen und ihren Kindern zugutekommen soll, ist ein wichtiges Projektziel. Hierzu ist unter anderem der Bau einer Grundschule vorgesehen, die 2026 fertiggestellt werden soll.

### UGANDA

Unser Partner „Chain Foundation“ unterhält in Mukono eine Berufsschule für 69 junge Frauen und 36 Männer, die von 18 Lehrern und Ausbildern in Theorie und Praxis unterrichtet werden. Die jungen Leute erlernen das Friseurhandwerk, Schneiderei, Catering, Elektroinstallation, Mauern und Konstruktion oder Metallverarbeitung. Zudem erlangen sie Fertigkeiten in Landwirtschaft, Viehhaltung, Bäckerei, Computer, Musik und seit Neuem auch in Gebärdensprache. Für körperlich und geistig eingeschränkte Jugendliche bietet die Berufsschule eine Creative Arts Klasse mit Handarbeiten und handwerklichen Tätigkeiten an.

Es ist ergreifend, wieviel Hoffnung die jungen Leute aus ihrer Ausbildung schöpfen. Sie werden beachtet, können selbst etwas leisten und starten danach hoffnungsvoll in ein Berufsleben, das ihnen eine selbstständige Lebensführung für ihre Familie ermöglicht. Jeder Ausbildungstag beginnt mit Andacht und Gebet. Es wird Lebensberatung angeboten, die gerne angenommen wird. Die gemeinsamen Aktivitäten haben einen positiven Einfluss auf das Sozialverhalten.

Hier unterstützt die Inter-Mission auch Teenagermütter und junge Frauen, die Opfer einer Vergewaltigung wurden: Die Chain-Foundation hat ein Safehouse eingerichtet und 9 jugendliche Mamas mit ihren 11 Kindern aufgenommen. Sie erhalten seelsorgerliche, psychologische und praktische Hilfe, Schule und Ausbildung, während Mitarbeiterinnen sich um ihre Babys kümmern. Im Projekt leben sie in einem behüteten Umfeld. Außerdem bieten Mitarbeitende in Kirchen Tagesprogramme zu sexueller Gewalt an, zeigen Schutzmöglichkeiten auf, ermutigen betroffene junge Frauen, Anzeige zu erstatten, und leisten praktisch Unterstützung.

#### Ausbildungsförderung in Uganda



Absolventen des Pastorenkurses für Gemeindegründer



### TANSANIA

Die **Kanisa la Biblia** (Kirche der Bibel) in Tansania zählt mehr als 250 Gemeinden, viele sind Neugründungen. Häufig fehlen ihnen qualifizierte Pastoren, sodass Mitarbeiter und Älteste Leitungsaufgaben ohne theologische Ausbildung übernehmen müssen. Seit 2017 bietet die Kirche für sie den „Kozi Maa-lum“ an, einen **Pastorenkurs** für Gemeindegründer und Missionare, den die Inter-Mission unterstützt. Das duale Programm umfasst drei Jahre Lernmodule und zweimal jährlich dreiwöchige Intensivkurse, die in den Gemeinden direkt wieder angewendet werden. Teilnehmende erhalten einen anerkannten Abschluss. 2025 zeigten die Kurse deutlich Früchte: Pastor Alexi, der das Lesen und Schreiben „auf der Straße“ gelernt hatte, war zweitbesten Teilnehmer; Pastor Maternius erlebte, wie Gott seine Familie nach schweren Krisen wieder in ein eigenes Haus führte; und Gemeindegründer Alfred berichtete, wie ihn Menschen vor Ort bei seinem Kirchenneubau an der Grenze zu Malawi unterstützten. Der Kurs fördert die Bildung und Anerkennung solcher Pastoren und stärkt die jungen Gemeinden nachhaltig.

Das **Projekt INUKA** („Steh auf!“) am Stadtrand von Daressalam schafft Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung, überwiegend gehörlose und körperlich beeinträchtigte Personen. Aktuell unterstützen sie 18 Mitarbeitende, 14 davon fest angestellt, in einer Lernbäckerei und Werkstatt. INUKA produziert Brot und Gebäck und in der Kreativwerkstatt Holz- und Stoffprodukte, die durch den Verkauf Einkünfte generieren. 2026 ist die Eröffnung eines kleinen Cafés geplant. Die Inter-Mission hat das Projekt mit einer Einmalförderung von 12.000 € unterstützt für die Bäckereiausstattung, Werkstatt, Möbel, Dieselgenerator und Gehälter der ersten Mitarbeiter. Ende des Jahres dankte INUKA uns mit einem bewegenden Brief für die große Hilfe bei ihrem Projektstart.



Bäckerausbildung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen



### AUS DEM BÜRO IN HANNOVER

**Benjamin Knorr**, der seit Oktober 2024 in der Buchhaltung mitarbeitete, will sich beruflich verändern und scheidet bei der Inter-Mission aus. Wir wünschen ihm Gottes Segen, verbunden mit unserem herzlichen Dank für seine kompetente Mitarbeit. Neu im Team ist **Jonathan Belke** (Foto) in der Projektbegleitung für Afrika, der außerdem Teile der Buchhaltung mit übernimmt.

Wir danken **Angela Koch**, die Ende 2025 in den Ruhestand wechselte, für ihren Dienst in der Spendenbuchhaltung. Angela, seit 1989 bei der Inter-Mission tätig, und Benjamin stehen uns weiterhin ehrenamtlich zur Seite. Andere ehrenamtliche Mitarbeiter, die im Alltag mitarbeiten, sind neben unserem Vorstand u.a. **Regina Miezal** bei Versandaktionen sowie **Cedric Weiner** und **Aliane Peno** im Team Media.



#### Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit

Die vermehrte Präsenz in Sozialen Medien ist Teil des Ausbaus der Öffentlichkeitsarbeit mit Ziel einer Vergrößerung des Freundeskreises und aktivem Fundraising. Dabei setzen wir stark auf persönliche Begegnungen: Im Berichtsjahr waren Mitarbeiter zu 40 Informationsveranstaltungen unterwegs. Die Website wurde neu erstellt. Filmemacher **John Kranert** hat informative Videos für die Inter-Mission produziert. Der Gebetsnewsletter informiert inzwischen monatlich mehr als 500 Freunde. Die Pressearbeit wird weiter ausgebaut: 2025 gab es beispielsweise eine Serie 45-minütiger Interviews im ERF-Radio und die Vorstellung von Projekten durch Artikel in idea-spektrum – im Sinn einer „Blue-Ocean-Strategie“: um neue Freunde, Beter und Förderer zu gewinnen, die erstmals auf die Inter-Mission aufmerksam werden.

#### Strukturelle Verbesserung und Vereinheitlichung von Arbeitsabläufen

Insgesamt arbeiten wir aktiv an der strukturellen Verbesserung und Vereinheitlichung unserer Arbeitsabläufe, um in der Betreuung unserer Projekte noch besser und effektiver zu werden. Wir sind dankbar für die verantwortungsvolle Arbeit und nehmen als Team unsere Arbeit zum Wohl von Armen und Bedürftigen sehr ernst. Wir freuen uns, zusammen einen großartigen Beitrag leisten zu können und danken allen Spendern für das Vertrauen in unsere Arbeit.



Nähunterricht im Kibagare-Slum, Kenia

# VON DER SUCHT INS LEBEN ...

Samstage sind die fröhlichsten Tage im Projekt unserer Partnerorganisation am Rand einer Zehn-Millionen-Stadt in Südasien. Kinder aus der Nachbarschaft strömen in ihr Nachhilfzentrum, um Spaß zu haben und gute Werte, Verse und Geschichten aus der Bibel zu lernen. Die Mitarbeiter wollen ihnen helfen, die Lektionen im täglichen Leben anzuwenden.



**Narvin, ein Teenager** aus der Nachbarschaft, besucht unter der Woche nur selten die Förderstunden im Schülerprojekt. Aber am Samstag sieht man den stillen, aufmerksamen Jungen oft hinten sitzen. Lässig lehnt er auf seinem Stuhl, hört zu, lernt und macht eifrig mit. Schon häufig haben die Lehrer Mira, die für die geistliche Arbeit im Projekt zuständig ist, gefragt, ob sie den Jungen zurechtweisen sollen, weil er so selten bei ihnen auftaucht. Doch sie antwortete wie Jesus in der Bibel: „Lasst doch die Kinder zu mir kommen.“ So kommt der Junge weiterhin samstags in die Kinderstunden.

**Monate vergehen.** An einem Samstag erzählen die Kinder sich gegenseitig, was sie mit Jesus erlebt haben. Narvin steht auf inmitten der Kinderschar und berichtet mit brüchiger Stimme: „Ich war fast meine ganze Kindheit hindurch drogenabhängig und wusste nicht, wie ich herauskommen sollte. Aber Gott hat mir geholfen. Seit ich samstags hier bin und Gottes Wort höre, will ich mein Leben ändern und ein besserer Mensch werden.“

Narvins Glaube hat ihn frei gemacht – ein Wunder! Nun wartet er auf die Aufnahme in eine örtliche technische Schule, er will Mechaniker werden. Narvin ist ein schönes Beispiel, wie Gott seine Kinder zu seiner Zeit in sein Licht führt.

## NACHWUCHS STÄRKEN

In den dicht besiedelten Slumvierteln der Großstädte Südasiens sehen sich die Mitarbeiter unserer Partnerorganisationen mit zahlreichen sozialen Nöten konfrontiert: von Kinderheirat über häusliche Gewalt bis hin zu Kinderarbeit. Trotz dieser Probleme versuchten Amyla und Beke, die beiden Mütter von Tara und Kiran, ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Weil sie Bildung als Schlüssel dafür sahen, nahmen sie die Tagespflege unserer Partner in Anspruch, damit ihre Kinder ihr Potenzial ausschöpfen können.

**Tara und Kiran**, inzwischen zwölf Jahre alt, nutzten jede Hilfe, die ihnen das Zentrum bot und zeigten dank der guten Anleitung, Unterstützung und Gebete der Lehrer wesentliche Fortschritte. 2024 bewarben sie sich bei einer renommierten Privatschule. Im Wettbewerb unter 350 Schülerinnen und Schülern gehörten sie zu den besten. Tara belegte Platz acht, Kiran Platz zehn. Ihre Leistungen brachten ihnen ein Stipendium ein, das die Hälfte ihrer Schulgebühren abdeckt – wir finanzieren die andere Hälfte.

Fleiß und Engagement von Tara und Kiran haben sich ausgezahlt, sie zeigen weiterhin sehr gute Leistungen, darüber freuen wir uns sehr.



Die Beispiele stammen von zwei unserer Partnerorganisationen, die mit unserer Hilfe gefährdeten Kindern in den Slums von Millionenstädten helfen.

# FARMER AUSBILDEN, HUNGER LINDERN

HILFE FÜR KLEINBAUERN UND  
DIE SEHNSUCHT NACH VERÄNDERUNG

Ab dem Jahr 2000 wurden in Simbabwe Millionen Hektar Land von weißen Farmern enteignet und an zigtausende Kleinbauern verteilt. Viele hatten wenig Erfahrung mit Landwirtschaft. Diese „Landreform“ hat den einstigen „Brotkorb“ Afrikas in eine Hungerregion verwandelt. Zusammen mit der gemeinnützigen Adviva GmbH aus Berlin haben wir in der Region Masvingo ein erfolgreiches Agrarprojekt durchgeführt. Silke Flüge von Adviva berichtet:

Wir danken der Inter-Mission herzlich, dass sie gemeinsam mit Adviva unser Agrar-Schulungsprojekt in Simbabwe möglich gemacht hat. Die Landbevölkerung ist sehr darauf angewiesen, dass ihre kleinen Felder wirklich Ertrag bringen. Die meisten in Masvingo haben früher Monokultur mit Mais angebaut. Wenn der Regen ausblieb, mussten die Menschen hungern. Ziel unseres Projekts war, Familien zu schulen, dass sie effektiv unterschiedliches Saatgut wie Hirse, Süßkartoffeln, Melonen und mehr anbauen können und nicht mehr hungern.

Gemeinsam mit dem christlichen Schulungszentrum „Foundations for Farming“ startete wir im Herbst 2023 das Projekt in Masvingo: 30 Bauern unterschiedlichen Alters bekamen in der Hauptstadt Harare ihre zweiwöchige Grundausbildung. Sie erhielten Samen, die sie bei ihren Dörfern aussäen konnten. Zurück in Masvingo haben sie auf Schaufeldern, jedes so groß wie ein Fußballfeld, das Saatgut ausgebracht und unter Anleitung gelernt, natürlich zu düngen und sparsam zu wässern. Jede Familie soll sich vom eigenen Feld ernähren können.

Parallel wurde ein Team von Lehrern unterrichtet. Ein Regierungsbeauftragter für Landwirtschaft und zwei ausgewählte Farmer erhielten im zweiten Jahr eine Zusatzschulung, damit sie selbständig Kleinbauern begleiten können. Sie tun es motiviert in unterschiedlichen Regionen des Landes. Zu Wochenendkursen kommen Farmer an zentralen Orten zusammen. Dabei hören sie auch auf Predigten und beten miteinander. Mit einfachsten Mitteln werden hier Wissen für den Anbau und christlicher Glaube vermittelt. Es ist wie ein Schneeballsystem: Nachbarn machen durch ihre neuen Feldfrüchte andere Nachbarn neugierig, die dann von geschulten Mitarbeitern lernen, was und wie ertragreich angebaut werden kann. Wir beten, dass irgendwann die ganze Region nachhaltig wirtschaftet. Elementar ist, dass Gott der Schöpfer von Feld und Natur ist. Biblische Grundlagen werden gelehrt und Gottes Fürsorge ganz praktisch vermittelt.

Jetzt, zum Ende des dreijährigen Projektes, staunen wir über die Wirkung: Beinahe 2.000 Kleinbauern haben schon nachhaltigen Anbau gelernt! Sie arbeiten in Teams und unterstützen sich gegenseitig. Alington, der Leiter vor Ort, ist sicher, dass sich das Anbauprinzip weiterverbreiten wird. Eine Gruppe aus Deutschland hat kürzlich bedürftige Familien der Region besucht. Wir sind begeistert vom Unterschied auf den Feldern im Vergleich zu den Vorjahren! Man kann den Erfolg sehen: Überall sprießen Süßkartoffeln, Möhren und Kürbisse – unter Mais- und Hirsepflanzen vor der sengenden Sonne geschützt. Alles ist grün und saftig, trotz Wasserknappheit. Unser Einsatz hat sich gelohnt!

Die Inter-Mission hat besonders Familien im Projekt unterstützt, die Waisenkinder aus unserem anderen Schulprojekt aufgenommen hatten oder besonders arme. Sie können sich zukünftig besser versorgen, ein herzliches Danke allen Spendern!

**Von Silke Flüge (Adviva, Berlin)**



# GAR NICHT LEISE – ABER ZIELSICHER!

WIE DIE BAZÓKA-SCHULE IN  
MANAKARA ENTSTANDEN IST

Bei der allerersten Begegnung mit dem jungen Pastor Good-Wez (Ways), Musik-Evangelist und Leiter der Gemeindegründung in Manakara, dachte ich: „Schon irgendwie ein Paradiesvogel in diesem gar nicht so paradiesischen Umfeld“. Ich war im Südosten Madagaskars am Indischen Ozean, und gespannt, wie sich die Arbeit dort entwickelte. Die nachfolgenden Begegnungen brachten hinter der manchmal etwas lauten Fassade einen Menschen zum Vorschein, der Gott von Herzen liebt, seinen Auftrag als Missionar sehr ernst nimmt und dabei das ganze Land im Blick hat; die Musik, die er und sein engagiertes Team machen, ist überall gefragt und willkommen. Gerade auch weil sie laut ist; Madegassen singen und tanzen gern!



**Sein Name** erwies sich bei näherem Hinschauen als Programm: „Good Ways“, also gute Wege, nannten ihn seine christlichen Eltern. Genau jene Wege sucht er mit den begrenzten Mitteln, die er zur Verfügung hat. Für seine junge Kirche, die „Flamme de Dieu“ (Flamme Gottes), für sein Mitarbeitersteam und für die Menschen in Armut und Leiden, denen er begegnet. Wovon es sehr viele gibt in und um Manakara. Gern besuchen wir diese neuen Freunde und unterstützen sie nach Kräften. Denn sie gehen hin zu den Menschen und schauen, wo sie helfen können!

**Vor Jahresfrist** baten sie uns um Hilfe beim Aufbau einer kleinen Vorschule in einem nahegelegenen Fischerdorf, in dem die meisten Kinder nicht zur Schule gehen können: Die andere Schule war zu weit entfernt, die Familien zu arm für die Gebühren und

der Magen meist leer. Der Dorfchef stellte ein Grundstück kostenlos zur Verfügung, ein Einsatzteam aus Deutschland hatte „zufällig“ ausreichend Geld für die Finanzierung dabei. In nur einem Monat war die Bazóka-Schule errichtet. Bewegend, wie die zukünftigen Schüler mithalfen, Steine für das Fundament herbeizutragen. Denn sie wollen gern zur Schule gehen!

**Der Name Bazóka** (eigentlich eine Schusswaffe) beschreibt die Vision von Good-Wez: Das Evangelium hat eine kraftvolle, durchdringende Wirkung und wo es trifft, geschieht heilsame Veränderung! So versammelt die Schule täglich bis zu 40 Kinder zwischen fünf und zwölf Jahren, um sie in zwei Klassen zu alphabetisieren und auf die Schule vorzubereiten. Ab dem zweiten Jahr soll dann der Zugang zur Grundschule ermöglicht werden. Vielleicht wird aber auch eine ausgebildete Lehrkraft zur Weiterführung vor Ort gefunden? Der Weg ist mühsam, doch das Team einsatzbereit.



Projektmanager

**Tragisch war die Nachricht**, dass Anfang 2025 zwei der neuen Schüler an Malaria starben: letztlich war es Mangelernährung und das dadurch geschwächte Immunsystem. Den Eltern blieb nicht einmal mehr Zeit, die christliche Gemeinde zu informieren und um medizinische Hilfe zu bitten. Der Tod kommt oft schnell in Madagaskar!

**Dank der Spenden aus einer Reisegruppe im April kann fortan dreimal die Woche eine warme Mahlzeit für die Schüler ausgegeben werden. Welch ein Segen! Wir sind gespannt, wie unser himmlischer Vater durch diese „Bazóka“ weiterhin seine „Good Ways“ sichtbar werden lässt!**



# WEIL GOTT SICH UM SIE KÜMMERT

BERUFSAUSBILDUNG MIT DER  
„CHAIN FOUNDATION“ IN MUKONO

EIN BERICHT VON  
MATTHIAS &  
GERDA MOHR

Uganda gehört zu den Ländern mit der jüngsten Bevölkerung. Es gibt einen hohen Anteil an Menschen in erwerbsfähigem Alter, aber auch an Jugendarbeitslosigkeit wegen fehlender Möglichkeiten. Dies hat der Gründer der „Chain Foundation“, der mittlerweile verstorbene anglikanische Erzbischof, Livingstone Mpalany, frühzeitig erkannt. Mit Unterstützung der Inter-Mission ist es seit ein paar Jahren möglich, Berufsausbildung, das Vocational Training, auf dem Gelände der „Chain Foundation“ in Mukono zu betreiben, auch für Menschen mit Behinderung.



**Ausgebildet wird** in den Berufsfeldern Friseurhandwerk, Schneiderei und Fashion Design, Catering, Elektroinstallation, Metallverarbeitung, Maurern und Hausbau. Seit neuestem gehören auch eine kleine Bäckerei dazu und ein Zweig, der sich „Creative Class“ nennt. Alle Lehrlinge erhalten zudem Unterricht in Landwirtschaft und Computernutzung. Bei unserem Besuch im November beeindruckte mich aufs Neue, welche Entwicklung die jungen Menschen aus den Dörfern machen. Dort gibt es für sie keine Perspektive, teilweise haben sie im besten Falle ein paar Jahre Schulbildung erhalten. Es findet eine Transformation statt, aus Hoffnungslosigkeit entsteht eine Perspektive für die Zukunft.

**Ich spreche** mit Bernadette, sie absolvierte vor drei Jahren ihre Ausbildung im Cateringbereich. Sie ist so freundlich und positiv. Mittlerweile hat sie sich ein Geschäft aufgebaut, backt Plätzchen und Kuchen, die sie an Händler vor Ort verkauft, macht Catering für Hochzeiten und hilft in der Gästebetreuung der Chain Foundation aus. Sie zeigte mir ihre Buchführung, es ist beeindruckend: Ausgaben und Einnahmen werden vorbildlich gebucht und übrig bleibt ein Gewinn für sie und ihr Dorf:

**„Ich bin so dankbar, dass ich diese Möglichkeit hier hatte“**, sagt sie.

**Moses** aus der Abschlussklasse der Friseure erzählt seine Zukunftsperspektive: „Die Kunden im Dorf warten auf mich. Mit Gottes Hilfe werde ich mit meinem Geschäft erfolgreich sein.“ Zum Glauben kam er hier im Projekt, in der Lerngemeinschaft mit gläubigen Auszubildenden und durch die Unterrichtsinhalte.

**Mir fällt** eine zarte junge Frau auf, die eine Wand hochmauert. Ich frage sie: „Warum hast du dir so einen schweren Beruf ausgesucht?“ Sandra erklärt: „Ich will zeigen, dass wir jungen Frauen Kraft haben und mit Gottes Hilfe gute Arbeit leisten.“ Während unseres Besuchs haben sechs Mauerlehrlinge ihre Abschlussprüfung. Ich schaue mir die Prüfungsstücke an: ein zweischaliges Mauerwerk von guter Qualität, wie ich laienhaft finde. Sie haben alle fleißig gelernt und ihre Prüfung bestanden. Der Lehrer wird sie an Betriebe vermitteln, die gute Handwerker suchen.

Im Projekt erhalten junge Menschen mit teils schwieriger Vergangenheit eine berufliche Perspektive und viele darüber hinaus auch eine Ewigkeitsperspektive. Weil sie zum Glauben an den lebendigen Gott finden, der sich um sie kümmert.





# WARUM **ARYAN** ZUR SCHULE GEHEN KANN

WIE PROJEKT-PATENSCHAFTEN NACHHALTIG LEBEN VERÄNDERN



**Aryan ist ein lebhafter Zehnjähriger aus einer einfachen Familie in Uttar Pradesh. Sein Vater arbeitet als Mechaniker und repariert Aufzüge, während die Mutter den Haushalt führt. Das Leben in ihrem Dorf war schlicht, aber beständig. Bis zur zweiten Klasse wurde Aryan in Bhojpuri unterrichtet, eine im Nordosten Indiens weit verbreitete Sprache. Eines Tages jedoch zog die Familie in eine hindisprachige Millionenstadt, weil sich die Eltern ein besseres Leben erhofften. Stattdessen sah sich die kleine Familie mit enormen Schwierigkeiten konfrontiert.**

**Zunächst die Sprachbarriere:** Aryan und seine Schwester sprachen und verstanden kaum Hindi. Die Mutter scheiterte daran, ihn an der Schule anzumelden, weil ihr wichtige Unterlagen wie das Abgangszeugnis der alten Schule fehlten. Sie fühlte sich unsicher aufgrund ihrer eigenen begrenzten Bildung. Wie sollte sich die Mutter mit den Formalitäten und Behörden in der Stadt zurechtfinden?

**Aryan zog** sich immer mehr zurück. Sein Selbstvertrauen litt, die Familie sorgte sich. Bis Mitarbeiter unserer Partnerorganisation in ihrem Stadtviertel in Kontakt mit der Familie kamen. Sie halfen Aryans Mutter, die nötigen Nachweise zu beschaffen, und unterstützten sie bei der Schulanmeldung. Er wurde in die dritte Klasse aufgenommen und besucht seither nachmittags die ergänzende Hausaufgabenhilfe unseres Projekts.

**Das Team vor Ort** setzt auf handlungsorientierte Methoden, bei denen die Kinder eigenständig mitarbeiten, anstatt Wissen nur passiv aufzunehmen. Sie nutzen Lernkarten, Geschichten, Wort- und Satzbildungsübungen.

Durch interaktive Spiele stärken sie Aryans Sprach- und Leseverständnis, die Kommunikationsfähigkeit und emotionale Entwicklung. Der Junge wird ermutigt, sich frei zu äußern. Inzwischen kann Aryan Hindi Lesen und Schreiben, kennt die Grundlagen der Mathematik und sogar schon erste englische Worte. Seinen Lehrern und Mitschülern begegnet er offen und zugewandt.

**Aryans Eltern** haben Anteil an diesen Fortschritten. Sie sorgen dafür, dass er die Schülerförderung unserer Projektpartner regelmäßig besucht und die Empfehlungen des Teams befolgt. Aryan blüht auf, er lernt jetzt mit Freude und gewinnt Selbstvertrauen. Er träumt davon, eines Tages Wissenschaftler zu werden und Neues zu entdecken.

**„Wir sind dem Projektteam sehr dankbar“, sagt die Mutter. „Wegen eurer Unterstützung kann unser Sohn heute die Schule besuchen. Er ist glücklicher geworden, das Lernen und Spielen mit Freunden machen ihm sichtlich Spaß.“**



# Jahres- und Wirkungsbericht

Inter-Mission e.V. 2025



Heim für Straßenkinder in Madagaskar

*Zahlen und Fakten*

### Inter-Mission in Zahlen

#### EINSATZLÄNDER

Langfristige Projekte in	
Indien	seit 1964
Deutschland	seit 1964
Sierra Leone	seit 1999
Nepal	seit 2017
Ghana	seit 2018
Äthiopien	seit 2019
Uganda	seit 2020
Simbabwe	seit 2021
Gambia	seit 2021
Togo	seit 2021
Madagaskar	seit 2021
Sri Lanka	seit 2022
Tansania	seit 2023
Kenia	seit 2023
Philippinen	seit 2024

#### FINANZEN

##### Zuwendungen 2025

Verein	1.645.953,07€
Stiftung	21.600,00€
Fördermittel	135.283,00€
Sonstige Einnahmen	16.538,22€
<b>Gesamt</b>	<b>1.819.374,29€</b>
Bilanzsumme	1.059.221,54€
<b>Verwaltungskostenanteil</b>	<b>18,25%</b>

#### GEFÖRDERTE MENSCHEN

in Heimen	591
in Dorfprojekten	2613
in Ausbildung	229
als Entwicklungshelfer/Lehrer	107
in Schulen	1154
durch Projektspenden	687
<b>Summe</b>	<b>5381</b>

#### PROJEKTE

Projekte in Indien	65
Projekte in Sierra Leone	17
Projekte in Nepal	2
Projekte in Ghana	2
Projekte in Äthiopien	1
Projekte in Uganda	1
Projekte in Simbabwe	2
Projekte in Gambia	2
Projekte in Togo	1
Projekte in Madagaskar	10
Projekte in Sri Lanka	2
Projekte in Tansania	2
Projekte in Kenia	2
Projekte in Philippinen	1
<b>Gesamt</b>	<b>110</b>

#### MITARBEITER weibl. männl. Summe

<b>Vollzeit</b>	0	2	2
<b>Teilzeit</b>	3	4	7
<b>Minijob</b>	1	2	3
<b>Ehrenamt mind.</b>	8	14	22

#### KOOPERATIONEN

##### Mitglied in 2 Dachverbänden

- Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen
- Arbeitsgemeinschaft Pfingstlich Charismatischer Missionen

##### Siegel

- Spendensiegel der DEA
- Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft

### Bilanz

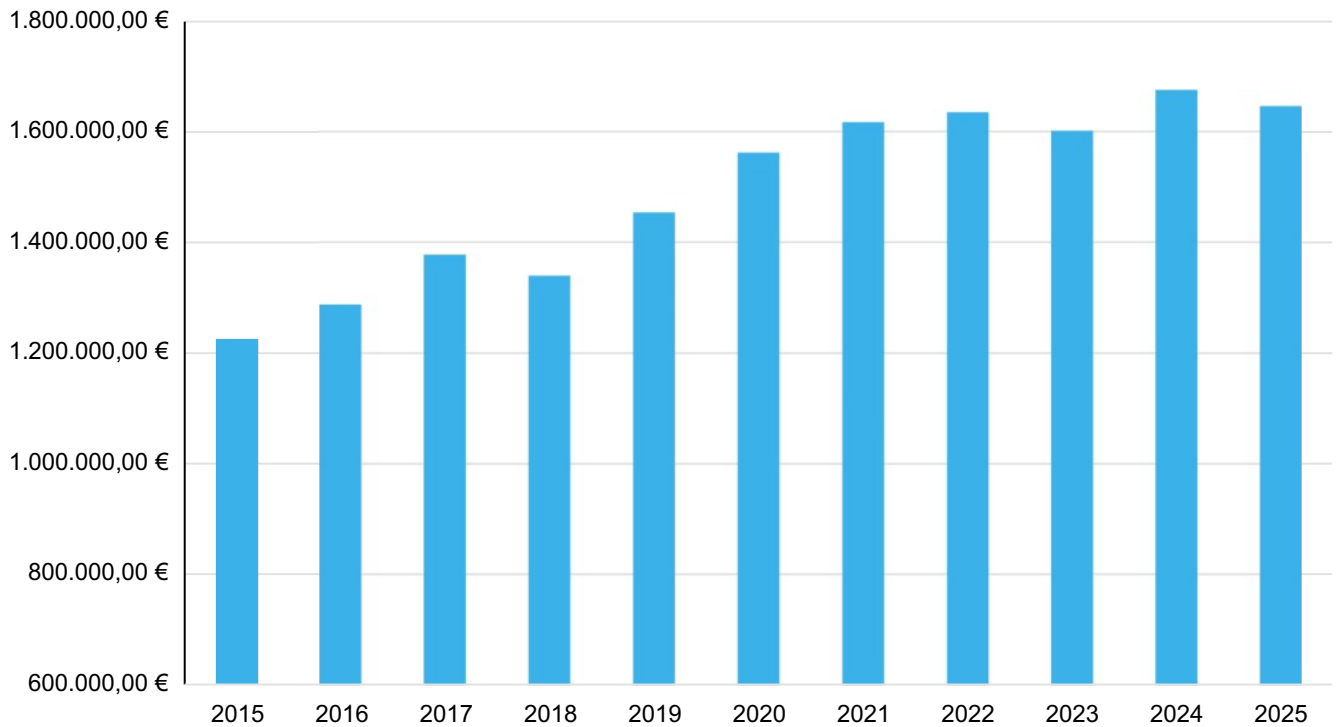
	Stand 31.12.2025 in €	Stand 31.12.2024 in €
<b>Aktiva</b>		
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.612,11	1,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	407.224,96	416.091,91
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.038,46	14.068,42
<b>Summe</b>	<b>422.875,53</b>	<b>430.161,33</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	30.254,01	30.209,58
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	606.092,00	567.578,45
<b>Summe</b>	<b>636.346,01</b>	<b>597.788,03</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>1.059.221,54</b>	<b>1.027.949,36</b>
	Stand 31.12.2025 in €	Stand 31.12.2024 in €
<b>Passiva</b>		
<b>A. Sonderposten</b>		
I. Sonderposten aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	884.647,60	722.167,58
<b>Summe</b>	<b>884.647,60</b>	<b>722.167,58</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen u.ä. Verpflichtungen	16.297,20	21.363,84
II. Sonstige Rückstellungen	5.000,00	5.000,00
<b>Summe</b>	<b>21.297,20</b>	<b>26.363,84</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
I. Darlehen	100.000,00	100.000,00
II. Sonstige Verbindlichkeiten	53.276,74	179.417,94
<b>Summe</b>	<b>153.276,74</b>	<b>279.417,94</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>1.059.221,54</b>	<b>1.027.949,36</b>

### Gewinn- und Verlustrechnung

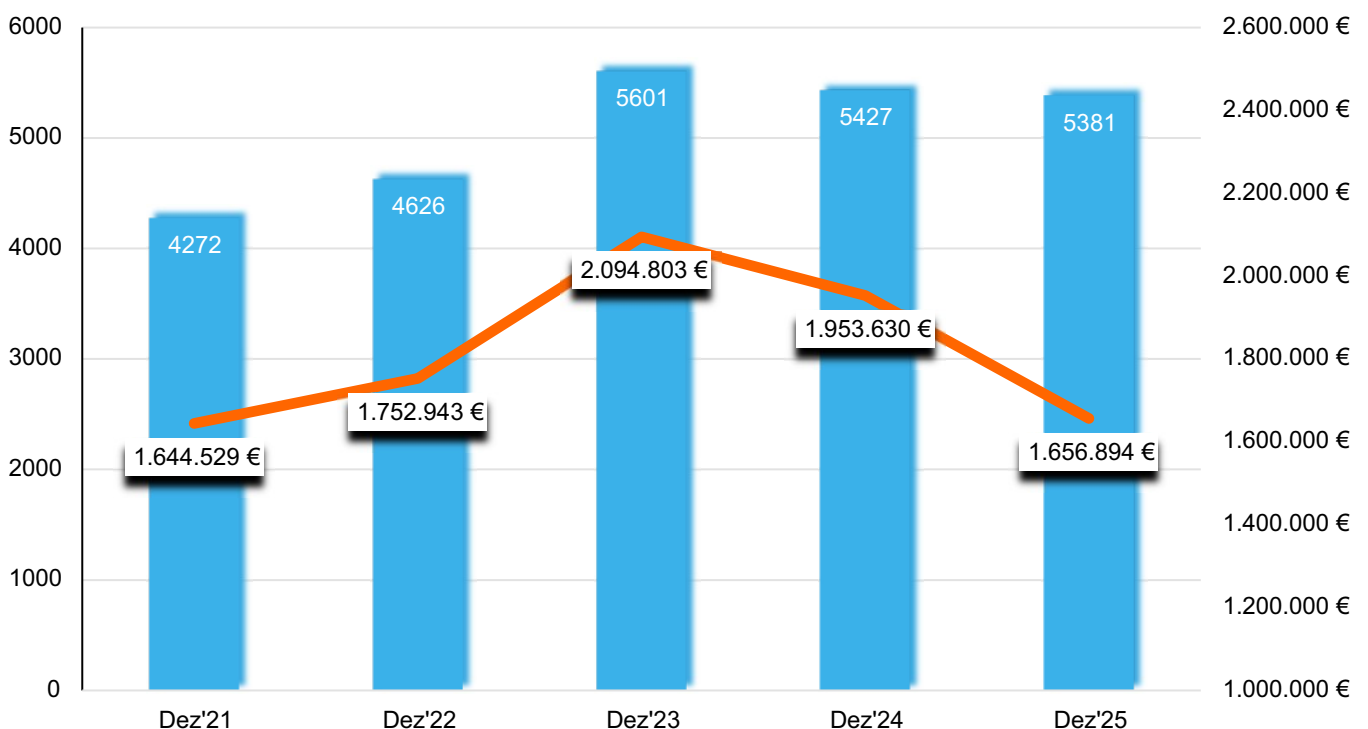
	2025 in €	2024 in €
<b>A. Erträge</b>		
1. Erträge aus dem Spendenverbrauch	1.640.356,05	1.929.201,19
2. Grundstückserträge	12.000,00	12.000,00
3. Sonstige Erträge	4.538,22	12.428,40
<b>Gesamtertrag</b>	<b>1.656.894,27</b>	<b>1.953.629,59</b>
<b>B. Aufwendungen</b>		
1. Direkte Projektaufwendungen	1.062.200,64	1.362.712,90
2. Personalaufwand inkl. Sozialabgaben	456.421,30	423.352,46
3. Kosten für Büroräume	7.595,09	7.891,33
4. Kosten für Versicherungen, Beiträge u. Abgaben	7.864,43	7.188,83
5. Werbungskosten inkl. Reisekosten	75.901,85	91.438,56
6. Abschreibungen inkl. Sofortabschreibung GWG	15.588,07	14.604,78
7. Sonstige Büro- und Verwaltungskosten	28.030,89	37.084,89
8. Sonstige Aufwendungen (auch periodenfremde)	3.292,00	9.355,84
<b>Gesamtaufwand</b>	<b>1.656.894,27</b>	<b>1.953.629,59</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>



### Entwicklung der Spendeneingänge



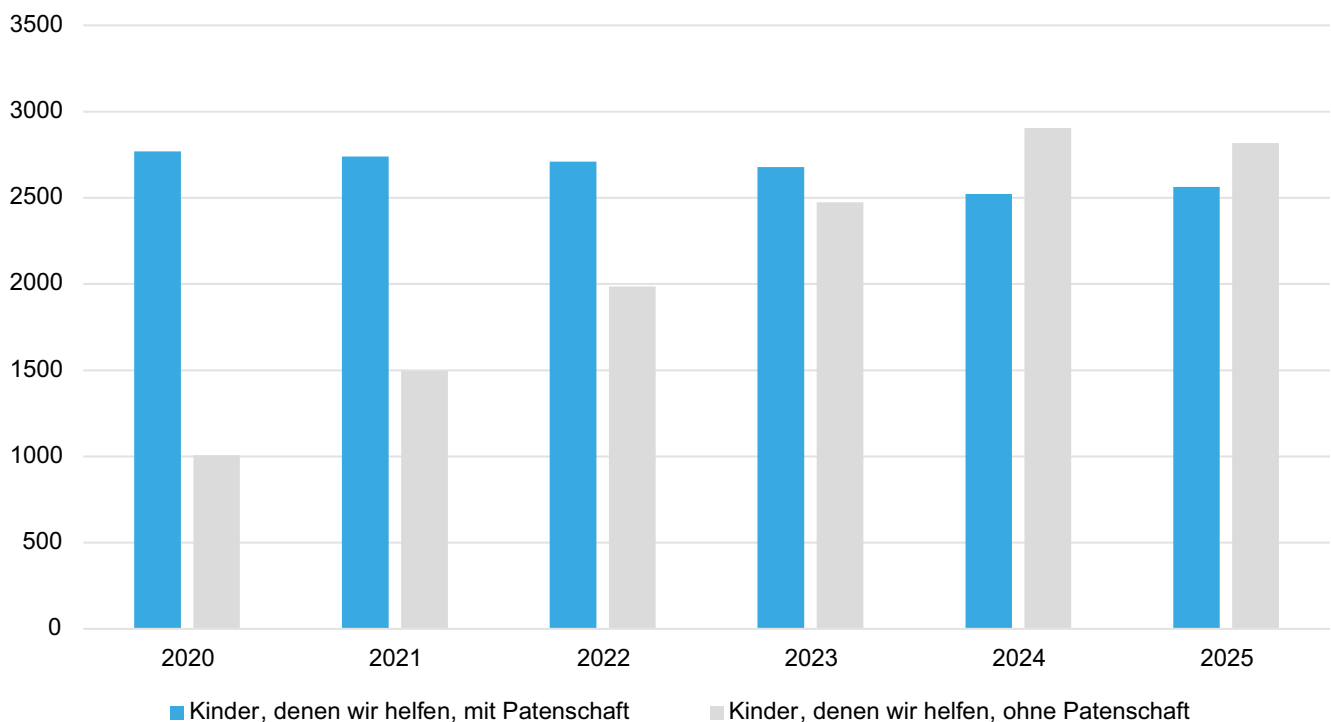
### Gesamtausgaben und geförderte Menschen



### Gesamteinnahmen

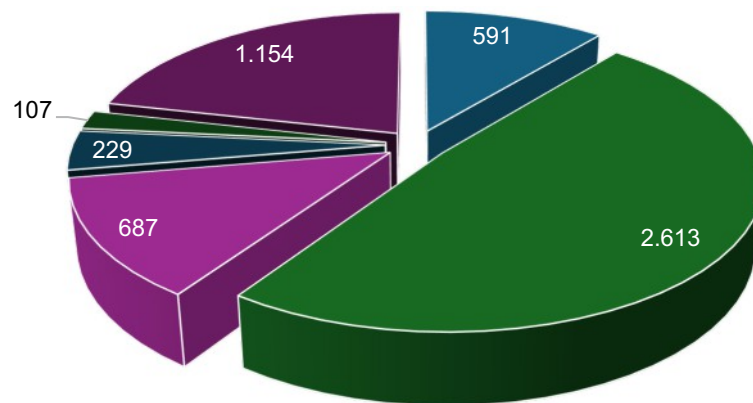
Jahr	Spenden	Sonst. Einnahmen	Zuschüsse (BMZ)	Stiftung	Gesamteinnahmen	Zuwachs
2015	1.224.328,08 €	34.823,06 €	0,00 €	22.180,00 €	1.281.331,14 €	4,00%
2016	1.287.983,35 €	22.817,84 €	0,00 €	12.180,00 €	1.322.981,19 €	3,25%
2017	1.377.883,20 €	3.638,38 €	0,00 €	30.180,00 €	1.411.701,58 €	6,71%
2018	1.339.940,02 €	18.933,57 €	0,00 €	21.830,00 €	1.380.703,59 €	-2,20%
2019	1.454.036,92 €	21.286,67 €	0,00 €	36.780,00 €	1.512.103,59 €	9,52%
2020	1.562.060,70 €	16.117,28 €	0,00 €	31.665,00 €	1.609.842,98 €	6,46%
2021	1.617.295,41 €	16.122,34 €	10.200,00 €	21.600,00 €	1.665.217,75 €	3,44%
2022	1.634.809,65 €	22.670,06 €	85.725,00 €	21.600,00 €	1.764.804,71 €	5,98%
2023	1.601.125,60 €	21.803,54 €	239.954,00 €	21.800,00 €	1.884.683,14 €	6,79%
2024	1.675.007,00 €	24.428,40 €	74.395,00 €	21.800,00 €	1.795.630,40 €	-4,73%
2025	1.645.953,07 €	16.538,22 €	135.283,00 €	21.600,00 €	1.819.374,29 €	1,32%

### Entwicklung der Patenschaften



### Geförderte Menschen

Bereich	Anzahl	Prozent
in Heimen	591	10,98
in Dorfprojekten	2.613	48,56
durch Projektspenden	687	12,77
in Ausbildung	229	4,26
als Entwicklungshelfer/Lehrer	107	1,99
in Schulen	1.154	21,45
<b>Summe</b>	<b>5.381</b>	<b>100%</b>



- in Heimen
- in Dorfprojekten
- durch Projektspenden
- in Ausbildung
- als Entwicklungshelfer/Lehrer
- in Schulen



- Afrika
- Asien

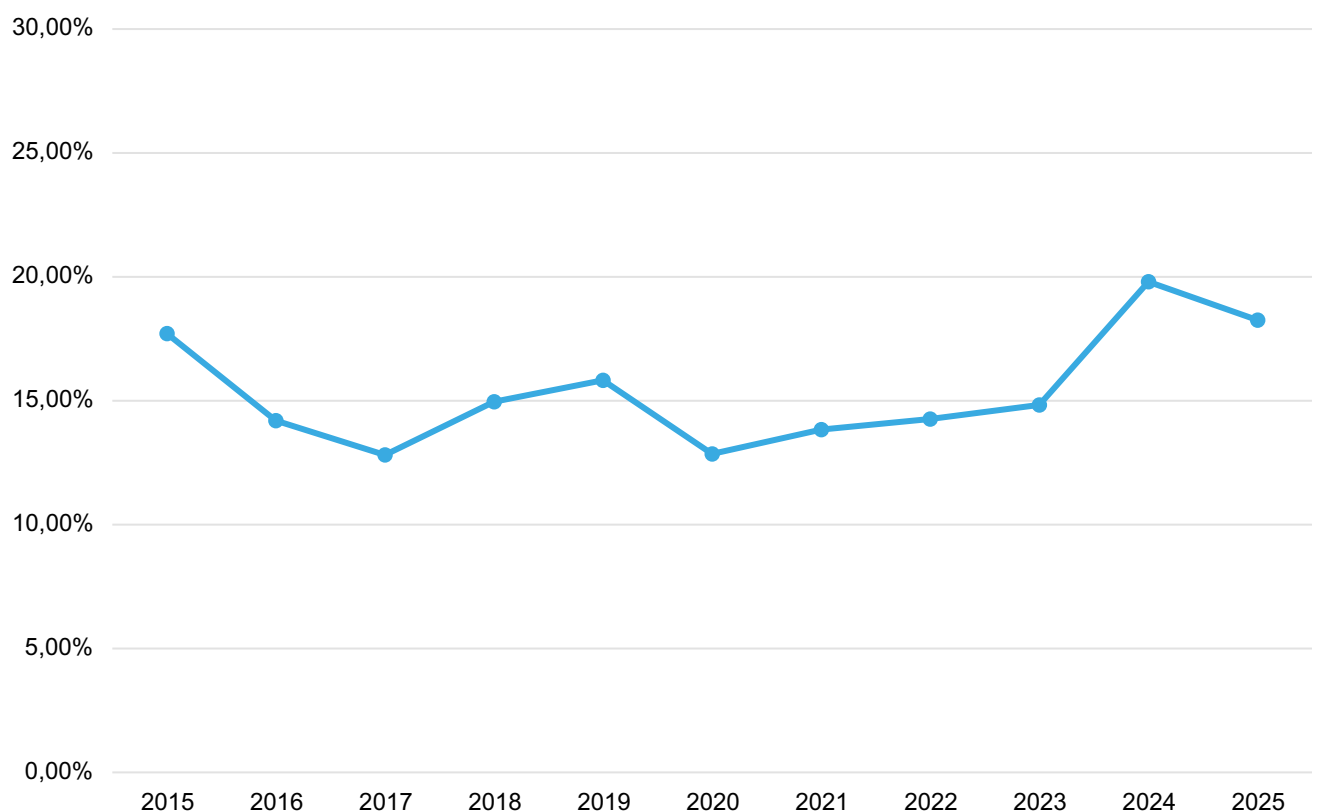
## Verwaltungskosten

### Errechnung des Verwaltungskostenanteils nach AEM

	2025		2024	
Gesamteinnahmen	1.816.082,29 €		1.786.274,56 €	
Personalkosten	243.584,31 €	13,41%	234.807,69 €	13,15%
Sachkosten	87.849,31 €	4,84%	121.456,30 €	6,80%
<b>Summe Verwaltungskosten</b>	<b>331.433,62 €</b>	<b>18,25%</b>	<b>356.263,99 €</b>	<b>19,95%</b>

\*Die Gesamteinnahmen zur Errechnung des Verwaltungskostenanteils nach AEM setzen sich zusammen aus den Spenden und Zuschüssen und dem Saldo der Vermögensverwaltung

### Entwicklung des Verwaltungskostenanteils nach AEM

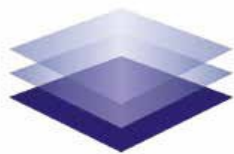


# Jahres- und Wirkungsbericht

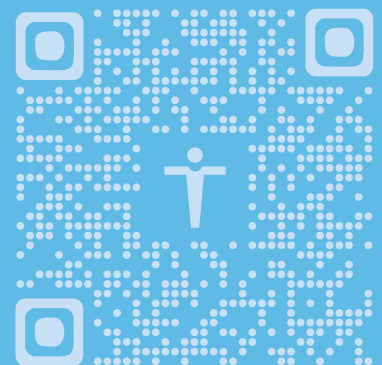
Inter-Mission e.V. 2025



*In einer Gemeindegründung in Kenia*



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft



*Zertifikate*